



Legen an (von links): Lara Wiechers, Dana Klingebiel, Nina Klingebiel und Michel Gittermann.

Fotos: Nina von Imhoff (3)

Der nächste Schuss ist der wichtigste

Sportschießen: Lichtanlagen verhelfen Jugendlichen zu besseren Ergebnissen und bescheren Vereinen mehr Nachwuchs

Barfelde (nil). Zehn Meter können eine sehr lange Distanz sein – erst recht, wenn man einen millimetergroßen Kreis am anderen Ende treffen soll. Sportschützin Dana Klingebiel scheint das nichts auszumachen. Die Zwölfjährige steht ganz ruhig im Schießstand des Schützenvereins Barfelde, visiert mit dem Luftgewehr die Zielscheibe an und drückt ab. Mit dem bloßen Auge ist nicht zu sehen, wie gut der Versuch war. Trainer Uwe Klingebiel greift nun korrigierend ein, verbessert die Haltung und justiert Danas Visier neu.

Es ist ein normaler Trainingstag im Barfelder Schützenhaus. Gemeinsam mit Dana üben die Leistungskaderschützen Lara Wiechers, Nina Klingebiel und Michel Gittermann.

Auffällig ist vor allem die enorme Konzentrationsfähigkeit der neun bis 13-Jährigen und die Ruhe, mit der sie vor die Scheiben treten. Das Quartett kann sehr gut mit dem Luftgewehr umgehen.

Dass das trotz des jungen Alters der Kinder möglich ist, verdanken die Sportler dem Lichtschießen. Luftgewehrschießen ist ohne Sondergenehmigung nach den gesetzlichen Vorschriften erst ab dem zwölften Lebensjahr erlaubt. Um Kinder möglichst früh an den Sport heranzuführen, Nachwuchs zu gewinnen und das Lernpotenzial der Jungen und Mädchen auszuschöpfen, hat sich der Sportschützenverband (SSV) Alfeld 2007 dazu entschlossen, das Lichtschießen einzuführen. Die Anlagen sind dabei an einen Computer angeschlossen und das Sportgerät ist mit einer speziellen Kartusche versehen, die einen Infrarotstrahl aussendet.

Im Vergleich zu einem herkömmlichen Luftgewehr ist das Lichtschießen völlig ungefährlich und frei von gesetzlichen Beschränkungen. Zudem haben Trainer mithilfe der Computersimulation die Möglichkeit, ihren Schützlingen genau aufzuzeigen, wie weit ihre Versuche vom Ziel abweichen. „Fehler und technische Feinheiten können wir bei den älteren Lichtschützen so sehr

gut abstellen und verbessern“, sagt Uwe Klingebiel, der mit wachsendem Erfolg im Schützenverein Barfelde Jungen und Mädchen ab sechs Jahren trainiert. Seitdem der Verein die Anlage im Schützenhaus aufgebaut hat, konnten immer mehr Kinder und Jugendliche für den Schießsport begeistert werden. Mittlerweile hat der Verein 16 Schüler unter 14 Jahren. Erfolge haben sich schnell eingestellt. Die neunjährige Nina Klingebiel hat bereits die Landesmeisterschaft im Lichtschießen gewonnen. Ihre Schwester Dana und Lara Wiechers trainieren im Landeskader.

„Die Kinder merken schnell, wenn sich Erfolgserlebnisse einstellen und bleiben dabei. Der Übergang zum Luftgewehr fällt einfach leichter“, sagt Trainer Klingebiel. Neben den sportlichen Fähigkeiten lernen die Jungen und Mädchen den richtigen Umgang mit dem Sportgerät und das richtige Verhalten im Schützenstand. „Ohne Aufsicht schießt bei uns kein Jugendlicher. Wer sich nicht an die Regeln hält, muss den Stand verlassen“, sagt Klingebiel.

Was sich hart anhört, sind notwendige Regeln, um den reibungslosen Verlauf eines Trainings oder eines Wettkampfes zu gewährleisten. Klingebiel und dem SSV Alfeld

geht es auch darum, Vorurteile abzubauen und Eltern davon zu überzeugen, dass Schießen kein Rambosport ist, sondern enorm wichtig für die Ausdauer, die Konzentrationsfähigkeit und die Feinmotorik ist.

Der wachsende Zuspruch macht sich auch im SSV Alfeld bemerkbar. 2008 nahmen lediglich sechs Schüler an der Verbandsmeisterschaft teil, in diesem Jahr waren es bereits 35. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Luftgewehrschützen, die bereits mit der Lichtanlage geübt haben, im Durchschnitt bessere Ergebnisse erzielen“, sagt Verbandsvorsitzender Rudi Schatz. So erzielten Jugendliche im Durchschnitt mit 10 Schuss rund 90 statt 85 Ring.

Schatz will die Lichtanlagen verbandsweit noch mehr verbreiten. Bislang haben von 26 Vereinen im SSV nur Barfelde, Gronau, Dehnsen, Lamspringe, Graste, Eime/Dunsen, Duingen, Everode, Alfeld und Elze eine solche Anlage. „Wir unterstützen die Anschaffung finanziell“, sagt Schatz, der von rund 1500 Euro, Kosten pro Anlage spricht.

Für die Barfelder Jugendliche hat sich die Investition ausgezahlt. Der nächste Schuss ist für sie der wichtigste. „Wir trainieren gern hier. Ich will mich verbessern, um die deutsche Meisterschaft zu erreichen“, sagt Dana, bevor sie wieder in aller Ruhe ihr Ziel anvisiert. Der Rest scheint nebensächlich zu sein.



Lana Kassing übt an der Lichtpunktanlage.



Uwe Klingebiel stellt Danas Visier ein.